

dissonanten Klängen, mal vollkommen übermütig, dann wieder auf zutiefst melancholische, halb wahnsinnige Weise. Ein umfangreiches Instrumentarium sorgt für Klangfarbenreichtum: Violine, Viola, Trompete, Celesta, Bassharmonika, Ukulele, Gitarre, Banjo, Klavier, Auto-Harp, Bariton-Horn, Spielzeugklavier, Klarinette und Harfe. Walzertakt wechselt sich ab mit vertrackten Rhythmen, die Musizierhaltung ist mal dezidiert kammermusikalisch, mal an ein Volksmusikensemble erinnernd. Weit ab vom Mainstream erschließen Tin Hat eine Musikwelt, die tief ist wie die tiefste Mitternacht, dann wieder funkelnd wie frisch geborstene Eischollen in der Mittagssonne.

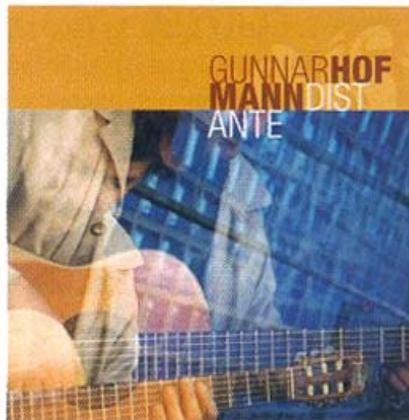
Thomas Kraus

## GUNNAR HOFMANN

### DISTANTE

(Idol Records)

Gunnar Hofmann legt mit ‚Distante‘ ein beeindruckendes Album vor. Auf der Studio-Produktion überzeugt er mit Latin- und Fusion-Musik, die er zusammen mit seiner Band hörbar locker aus dem Ärmel schüttelt. Beispielsweise bei der federnden Samba ‚Latin.de‘, die mit Unisono-Passagen, einem klaren Arrangement und feinen Soli in die brasilianische Welt entführt. Beim vierten Stück outet er sich



als Pat-Metheny-Fan, seine Version von ‚James‘ bietet aber glücklicherweise genug Eigenständigkeit, beispielsweise wenn Hofmanns Akkordmelodie-Version auf sanfte Weise dahinfließt und damit genauso hörenswert ist wie die weiteren zehn Eigenkompositionen der CD. Besonders bei den ersten Titeln wurde beim Mischen mit Hall alles andere als gespart (was bei den Latin-Stücken durchaus legitim ist). Glücklicherweise trifft das nicht auf ‚Three For 4‘ zu, dem jazzigsten Titel, der in einem federnden Jazz-Walzer starke Melodien und Akkordfolgen transportiert. Mit ‚China‘ folgt ein modales Jazz-Stück, bei dem Hofmann den Keyboard-Part auf einer Synth-Gitarre übernimmt. Der Bandleader bedient sich eines ganzen Arsenal unterschiedlicher Gitarren, die er jederzeit geschmackvoll einsetzt. Seine Mitstreiter tragen die Musik und

sind mehr als bloße Begleiter: Schlagzeuger Eddie Filipp, der auch für die Aufnahme der Stücke, bei denen er mitwirkt, verantwortlich ist, bildet mit Peter Schwebs ein gleichermaßen grundsolides Rhythmusgespann wie Dieter Schmigelog (Schlagzeug) und Nelson Arrigada (Bass). Die Latin-Fraktion wird durch Perkussion verstärkt, dazu gibt es mit Beatrice Kahl, Markus Horn und Siggie Dresen gleich drei gute Pianisten auf dieser Produktion zu hören. Fazit: Empfehlenswerte Fusionsmusik aus deutschen Landen!

Peter Autschbach

## SOPHIE ZELMANI

### Memory Loves You

(Sony)

Es heißt, ihre Mutter habe sie aufordern müssen, endlich zu arbeiten, statt nur in ihrem Zimmer zu träumen; nur deswegen habe Zelmani sich und ihre Songs einer Plattenfirma angeboten. Der Ausblick auf ein Dasein in tristen Jobs entkam sie, indem sie alles auf eine Karte setzte. Wenn sie nun als Pop-Star seriöse Verträge eingeht und ihr Geld ein wenig zusammenhält, muss sie wohl niemals mehr jobben; so darf sie monatelang als leicht weltfremd-romantisches Mädchen mit der Gitarre in ihrem Zimmer ihre bittersüßen Lieder ersinnen. Nach Kräften jedenfalls suggeriert die Produktion ihres